

Zukunftswerkstatt „Jugend in Achstetten“



Datum: 10.10.2014
Uhrzeit: 18:30 bis 22:00 Uhr
Ort: Rathaus Achstetten
Moderation: Margit Renner (KJR Biberach, Projektleitung „Zukunft Jugendarbeit“)
Gertraud Koch (LRA Biberach, Kreisjugendreferentin)
Protokoll: Margit Renner, Gertraud Koch
Dokumentation: Annika Dangel, Margit Renner

Zukunftswerkstatt „Jugend in Achstetten“

Dokumentation

Begrüßung:

Bürgermeister Kai Feneberg heißt die Anwesenden herzlich willkommen.

In den letzten Jahren wurde in der Gemeinde viel für die Infrastruktur getan. Es wurden zwei neue Kinderbetreuungseinrichtungen gebaut und auch am Schulthema wird kontinuierlich gearbeitet. Aber auch für die Jugend muss in Zukunft mehr getan werden, dies ist Herrn Feneberg ein besonderes Anliegen. Ende des Jahres 2013 hat Herr Feneberg mit Frau Koch, Kreisjugendreferentin des Landkreises Biberach diesbezüglich Kontakt aufgenommen. Das Projekt „Die Zukunft der Jugendarbeit im ländlichen Raum“ war zu dieser Zeit gerade angelaufen und auf Empfehlung von Frau Koch bewarb sich die Gemeinde Achstetten um eine Teilnahme. So wurde Achstetten zum Modellstandort des Projekts. Durch einen Stellenwechsel im Rathaus verzögerte sich der heutige Termin. Es wurden viele Einladungen versandt und Herr Feneberg freut sich über die hohe Teilnehmerzahl am heutigen Abend. Der Bürgermeister wünscht sich, dass möglichst viele der Engagierten dabei bleiben und vielleicht auch noch welche dazu kommen, so dass etwas entstehen kann, das dauerhaften Bestand hat. Er wünscht dem Projekt viel Erfolg und dem heutigen Abend einen kreativen und gelingenden Verlauf.

Ziel der Veranstaltung:

Das Aufwachsen im ländlichen Raum wird sich in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Wir stellen uns den neuen Herausforderungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und entwickeln gemeinsame Impulse, Ideen und Angebote für Kinder und Jugendliche in Achstetten und seinen Ortschaften.

Vorstellungsrunde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Vorstellung und Grund für die Teilnahme an der Zukunftswerkstatt

- | | |
|---------------------|--|
| Buck Sabine: | Förderverein Grundschule, sie arbeitet als Erzieherin |
| Baur Johannes: | Ortsvorsteher Stetten, im Ortschaftsrat Stetten. In Stetten gibt es derzeit zwei Jugendräume (1.Raum Ü40, 2.Raum Jugendliche), der dritte ist im Aufbau (ehemaliger Wasserbehälter), sei ihm sehr wichtig, Jugend brauche einen Raum. Er selbst ist Vater, Opa und im Technischen Aufsichtsdienst. |
| Braun Simone: | bfz Biberach, Jugendleiterin im Musikverein |
| Bucher Stefan: | Ortsvorsteher Oberholzheim, Kirchengemeinderat, zuständig für die Jugend, Jugendgruppen. Wie kann die Jugend begeistert werden? |
| Frank Hans: | Reitverein, RSG Achstetten. Verein hat derzeit 28 Jugendliche und 35 weitere Mitglieder. Verein macht mit im Freizeitprogramm im Rahmen der Ganztageschule. Bezuschussung? |
| Fuchs Hans- Dieter: | Gemeinderat. War Abteilungsleiter vom Tennis. Bankvorstand Dellmensingen, Vater zweier Kinder. Will Gesellschaftsposition beziehen: Wie können wir Tagesbetreuung Schule-Verein schaffen? Förderung des ehrenamtlichen Engagements. |
| Gliffe Melanie: | Übungsleiterin TSG, sowie KassiererIn. |
| Götz Barbara: | KLJB Gruppenleiterin in Achstetten, Gruppe ist derzeit im Aufbau. Zukunftswerkstatt geht die Jugendlichen etwas an. |
| Götz Werner: | Mitglied Kirchengemeinderat, es gibt Ministrantengruppen, die KLJB- Gruppe ist gerade im Aufbau, die Kirchengemeinde kann Jugendräume bieten. Jugendliche hätten viele Möglichkeiten. |

Hannes Marina: Vorstandschaft Musikverein Stetten, hier ist es Ziel die Jugendlichen im Verein zu halten, den Nachwuchs zu sichern. Arbeitet in der Wielandschule. Es gibt schwierige Kinder, mehr Kontakte für die Kinder wären wünschenswert.

Häring Andreas: Lehrer an der Robert- Bosch- Schule Ulm. Die Schüler in der Schule werden immer weniger, sowohl im schulischen als auch im Ausbildungsbereich.

Janz Sabine: Leiterin der Kinderkrippe, SC Stetten sportliche Leitung. Es gibt immer weniger Übungsleiter, Jugendliche sollen für den Sport begeistert werden.

Jucker Maria- Theresia: Berufsberaterin Agentur für Arbeit. Berät in den Bereichen Schule- Beruf- Studium und ist vermehrt in Gremien tätig.

Kernen Andreas: Evangelischer Pfarrer in Oberholzheim. Kirchliche Jugendarbeit ist ihm wichtig, er wolle derzeit Angebote in den Ganztageschulen integrieren.

Knehr Rolf: TSG Achstetten. Fragen, die ihn beschäftigen: wer unterstützt den Fußballverein und wer engagiert sich auch in Zukunft, wer kann die Jugendlichen trainieren? Er arbeite bei Ratiopharm.

Magg- Riedesser Martina: In kirchlicher Arbeit engagiert, Jugendliche in Achstetten haben sehr viel. Es gibt viel verbandliche Jugendarbeit aber es fehlt ein offener Raum für Jugendliche.

May René: Vater eines Kindes das die 1. Klasse besucht. Elternbeirat.

Polzer Helmut: Arbeiterwohlfahrt, möchte was für die Jugendlichen machen. Derzeit unterstütze die AWO bereits Klassenfahrten, macht ein Kinoprojekt für Kinder,... Frage: was können in Achstetten für Projekte gemacht werden, bei denen die AWO unterstützt?

Riedesser Julian: Oberministrant in Achstetten. Mitglied der TSG Achstetten. Er will heute schauen, was sich so ergibt.

Rodi, Manuel: Oberministrant in Achstetten.

Rose Gerhard: Bäckerei Rose, Gemeinderat.

Rothenbacher Gerd: Volks- und Raiffeisenbank-Vorstand. 1.Vorsitzender der TSG Achstetten. Kooperation Sportverein-Schule sei sehr wichtig, großes Projekt ist derzeit der Bau des Soccer-Platzes, der Sportverein gehe in Vorleistung, Schule kann diesen Platz ebenfalls nutzen.

Sandikci Murat: Anti- Gewalt- Trainer aus Laupheim, gibt soziale Trainingskurse.

Schalle Sebastian: Vorstand Musikverein Stetten, sein Ziel ist es die Jugendlichen im Verein zu halten.

Schlecht Christian: BDKJ, Jugendarbeit verändert sich und steht vor großen Herausforderungen.

Siesegger Daniel: Jugendleiter TSG Achstetten. Derzeit sind 150 Jugendliche in der TSG und 11 Jugendmannschaften. Der Verein braucht Ehrenamtliche und Nachhaltigkeit.

Stroppel Stefan: Gemeinderat in Achstetten.

Wern Martin: Evangelische s Jugendwerk Oberholzheim. Jugendliche sollen Lust bekommen sich zu engagieren und sich einzubringen.

Werner Renate: Gemeinderätin. Jugendliche sollen in Achstetten bleiben. Wie kann Achstetten attraktiv bleiben. Thema ist zudem Jung und Alt.

Winter Ines: Jugendamt Landratsamt Biberach. Zuständig für Achstetten, will wertvolle Kontakte knüpfen und mehr über Achstetten erfahren und Beratung anbieten (Kinderschutz).

Niederer Sonja: Journalistin der Schwäbischen Zeitung.

Hess Tobias: Hauptamtsleiter der Gemeinde Achstetten. Er ist selbst im Musikverein, Sportverein, Gemeinderat. Wichtig ist wie es weiter geht. Nachwuchs für Vereine.

Feneberg Kai: Bürgermeister. Seit 16 Jahren im Amt. Die Jugend gehört dazu. Die Vereine machen sehr viel. Die Gesamtgemeinde hat kein gemeinsames Projekt. Er möchte beständige Dinge schaffen.

Renner Margit: Projektleitung Zukunft Jugendarbeit, Keisjugendring Biberach e.V.

Koch Gertraud: Kreisjugendreferentin, Landratsamt Biberach.
Dangel Annika: DH-Studentin Soziale Arbeit, Kreisjugendreferat Biberach

Im Rahmen der Vorstellungsrunde durfte jeder Teilnehmer 2 Bauklötze in der Mitte der Runde platzieren. Die Teilnehmer haben gemeinsam ein Gebilde/Bauwerk erschaffen. Jeder gab darauf Acht, dass nichts einstürzt und so sind die Bauklötze nach und nach zusammengewachsen. Dieser Einstieg wurde bewusst gewählt, um den Teilnehmern zu verdeutlichen, dass sie mit ihren unterschiedlichen Funktionen, Tätigkeitsfeldern und Interessen ein gemeinsames Ziel haben und auch zusammen etwas erreichen und erschaffen können. Wie dieses Gebilde kann man auch die Jugendarbeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten.



Ausgangssituation: Der Demographische Wandel

Dem Kommunalverband für Jugend und Soziales zufolge befinden wir uns immer mehr auf dem Weg in eine alternde Gesellschaft. Langfristig erwartete Veränderungen im Bevölkerungsaufbau sprechen dafür, dass wir in den nächsten 50 Jahren einen Rückgang der unter 21jährigen um 35 % zu bewältigen haben. Für den Landkreis Biberach bedeutet dies in den nächsten 20 Jahren, dass es ca. 20 % weniger Jugendliche (unter 21jährige) geben wird. Dies kündigt nicht nur eine Veränderung in der Jugendarbeit an, sondern auch eine starke Veränderung von ehrenamtlichen Strukturen wie wir sie in allen unseren Vereinen vorfinden. Der KVJS spricht für den Zeitraum bis 2020 vom „kritischen Jahrzehnt“, in dem noch Chancen für eine nachhaltige Umsteuerung gegeben sind, die so in Zukunft nicht mehr bestehen werden. Ein Verzicht auf bzw. die Vernachlässigung der Prioritätensetzung zugunsten junger Menschen und Familien dürften sich dann als irreversibler Fehler erweisen. Schon jetzt gibt es Probleme die Ehrenämter zu besetzen, vor allem langfristig. Zum einen liegt dies daran, dass sich die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren stark verändert hat und zum anderen aber auch an der aktuellen Schulentwicklung vom G8 bis hin zur Ganztageschule, was einen viel höheren zeitlichen Aufwand für Schulbelange bedeutet und die Freizeitaktivitäten der Kinder immer mehr einschränkt. Kommt man zu dem Schluss, dass weniger Jugendliche auch weniger finanzieller Aufwand für Kinder- und Jugendarbeit bedeutet, so unterliegt man einem Irrtum. Gerade die wegfallenden Ehrenämter, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Vergangenheit mit großem Eifer ausgefüllt wurden müssen in anderer Weise besetzt werden. Dafür müssen alle gemeinsam nach Lösungen suchen.

Neben dem Rückgang der Kinder und Jugendlichen wird es einen starken Anstieg der 65 bis 85jährigen (und älter) geben, was langfristig dazu führt, dass ältere Menschen auch politische Entscheidungen in hohem Maße beeinflussen, sei es durch Notwendigkeit (für Pflege usw.) oder auch durch Wahlverhalten. Deshalb sollte bei allen Altersgruppen eine Sensibilisierung für das Thema Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, damit auch die heranwachsende Generation von den Potenzialen der Jugendarbeit profitieren kann (Bildung, Verantwortung, Integration und Gemeinschaft).



„JE JÜNGER DIE ALTERSGRUPPE, DESTO HÖHER DIE VERLUSTE- JE ÄLTER DIE ALTERSGRUPPE, DESTO HÖHER DIE ZUWÄCHSE“

Vorstellung der Methode Zukunftswerkstatt:

Die „Zukunftswerkstatt“ ist eine Methode, um mit Gruppen zu einem Thema: viele, ungewöhnliche, kreative Ideen zu sammeln und Lösungen daraus zu entwickeln. Die Teilnehmenden sind dabei die Experten. Die Moderatoren führen durch die verschiedenen Phasen, ordnen, sortieren. Sie geben keine Lösungen vor. Alles ist wichtig, alles ist richtig und alles wird festgehalten!

Regeln für die Arbeit in Kleingruppen:

- Jede Äußerung ist wichtig und willkommen
- Kritik oder Wünsche werden gesammelt!
- Nichts muss begründet werden!
- Die Kritik/ Wünsche werden nicht diskutiert und nicht be- oder abgewertet!
- Ungewöhnliche und utopische Ideen sind erwünscht
- Notwendig ist eine Haltung der Offenheit und Interesse an der gemeinsamen Aufgabe!
- Alles ist wichtig, alles ist richtig und alles wird festgehalten!!

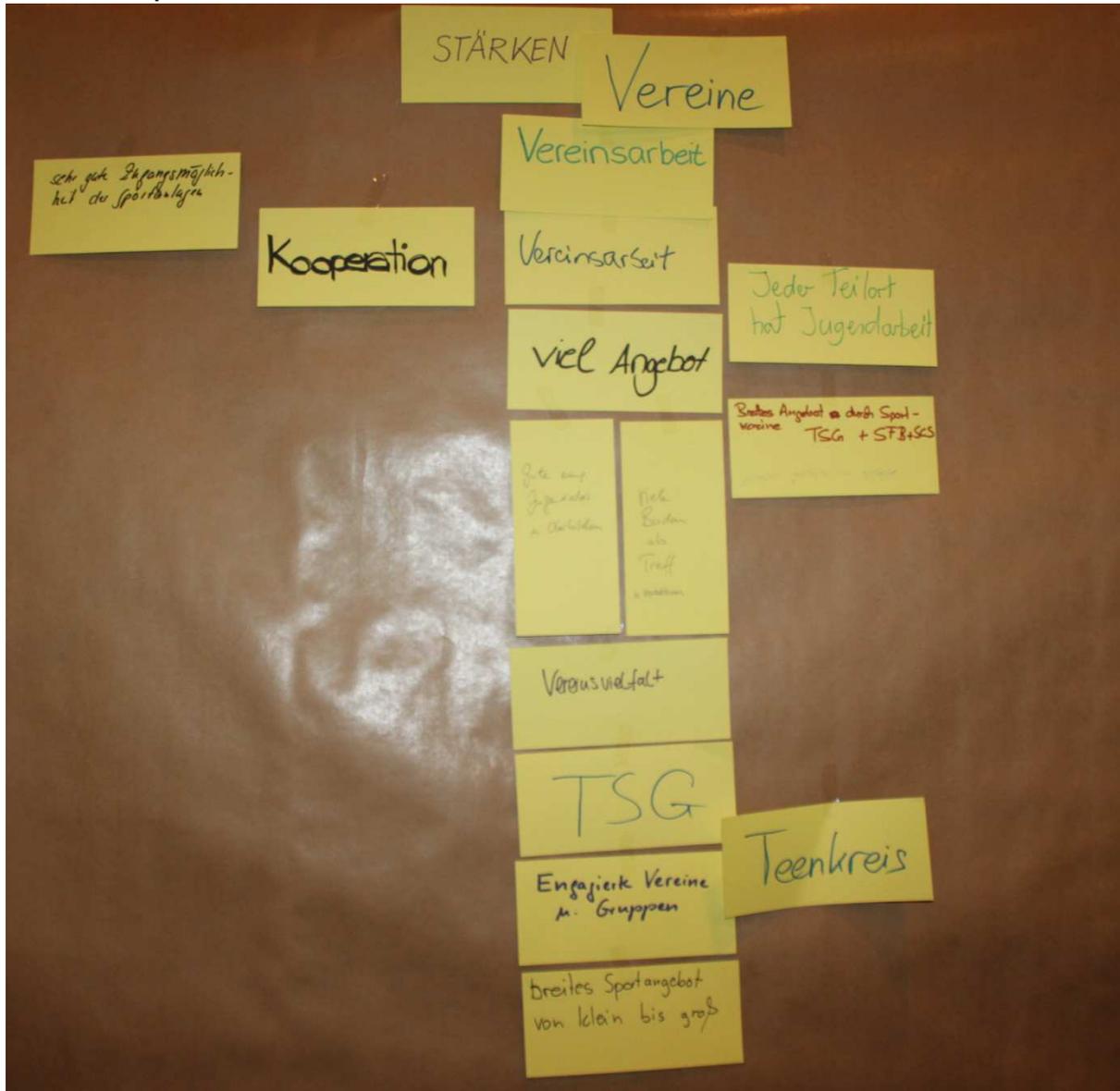


Phase 1: Stärken-/Schwächenanalyse:

Die Stärken und Schwächen werden allein bzw. mit dem Nebensitzer erarbeitet.

Die Stärken bzw. Pluspunkte der Kinder- und Jugendarbeit in Achstetten werden auf gelbe Karten geschrieben. Die Schwächen bzw. Minuspunkte auf rote Karten. Die Moderatoren sammeln während der Findungsphase die Karten ein, ordnen diese nach Themen und pinnen sie an die Pinnwand.

Stärken, Pluspunkte in Achstetten:



Dokumentiert sind hier alle Nennungen, sortiert nach Themenfeldern aber nicht nach Wichtigkeit. Mehrfachnennungen sind einmal aufgeführt.

- Sehr gute Zugangsmöglichkeit der Sportanlage
- Kooperation
- Vereinsarbeit
- Vereine
- Jeder Teilort hat Jugendarbeit
- Viele Angebote
- Gute evangelische Jugendarbeit in Oberholzheim
- Viele Buden als Treffpunkt in Oberholzheim
- Vereinsvielfalt

- Engagierte Vereine und Gruppen
- Breites Sportangebot von klein bis groß
- Breites Angebot durch Sportvereine TSG + SFB + SCS
- TSG
- Teenkreis

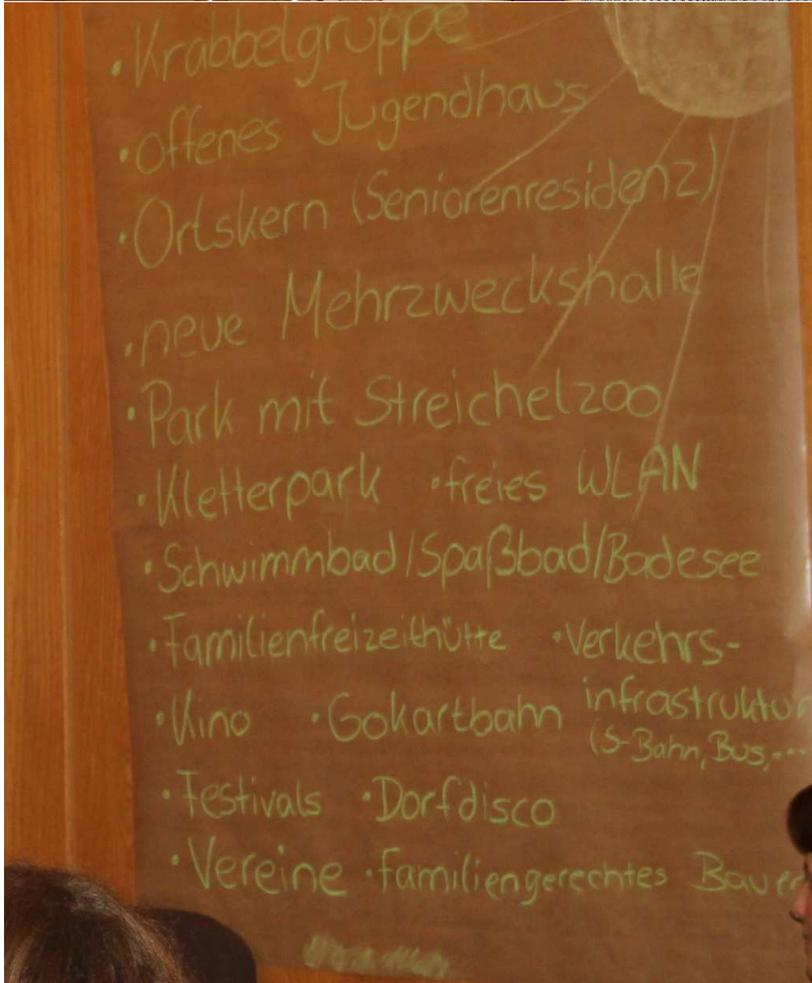
Schwächen/Minuspunkte in Achstetten:



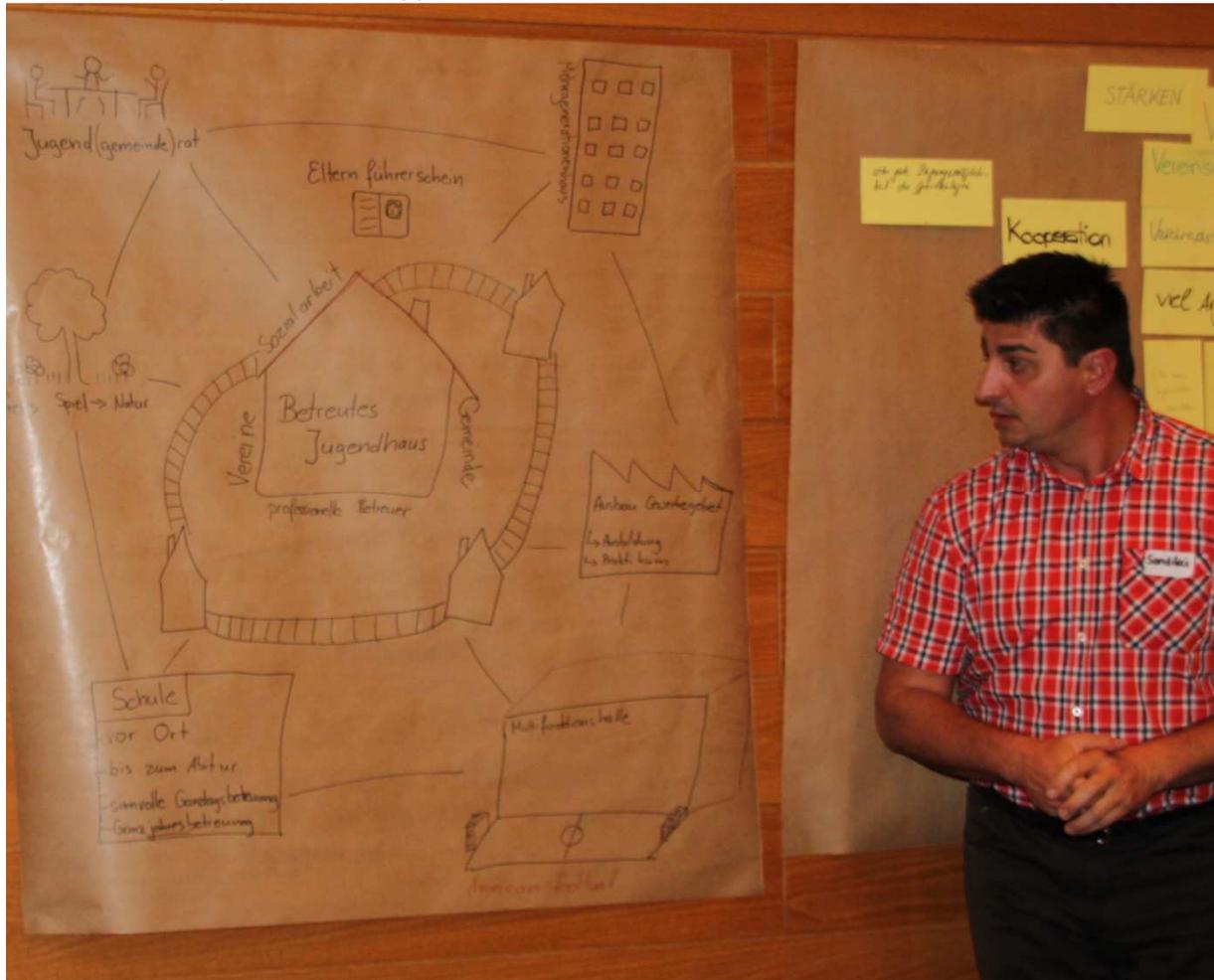
Die Minuspunkte für Kinder und Jugendliche in Achstetten werden auf roten Karten festgehalten. Mehrfachnennungen sind nur einmal aufgeführt.

- Kooperation Schule/Vereine
- Kooperationen
- Projekte für die Gesamtgemeinde
- Projekte für Jugendliche
- Turnen (fehlt)
- Wenig für Mädchen im Sportverein
- Nebeneinanderher der Vereine
- Vernetzung der Vereine
- Fehlende Übungsleiter auf freiwilliger Basis
- Fehlende Übungsleiter
- Weniger Engagement

Visionen und Utopien der 1. Gruppe



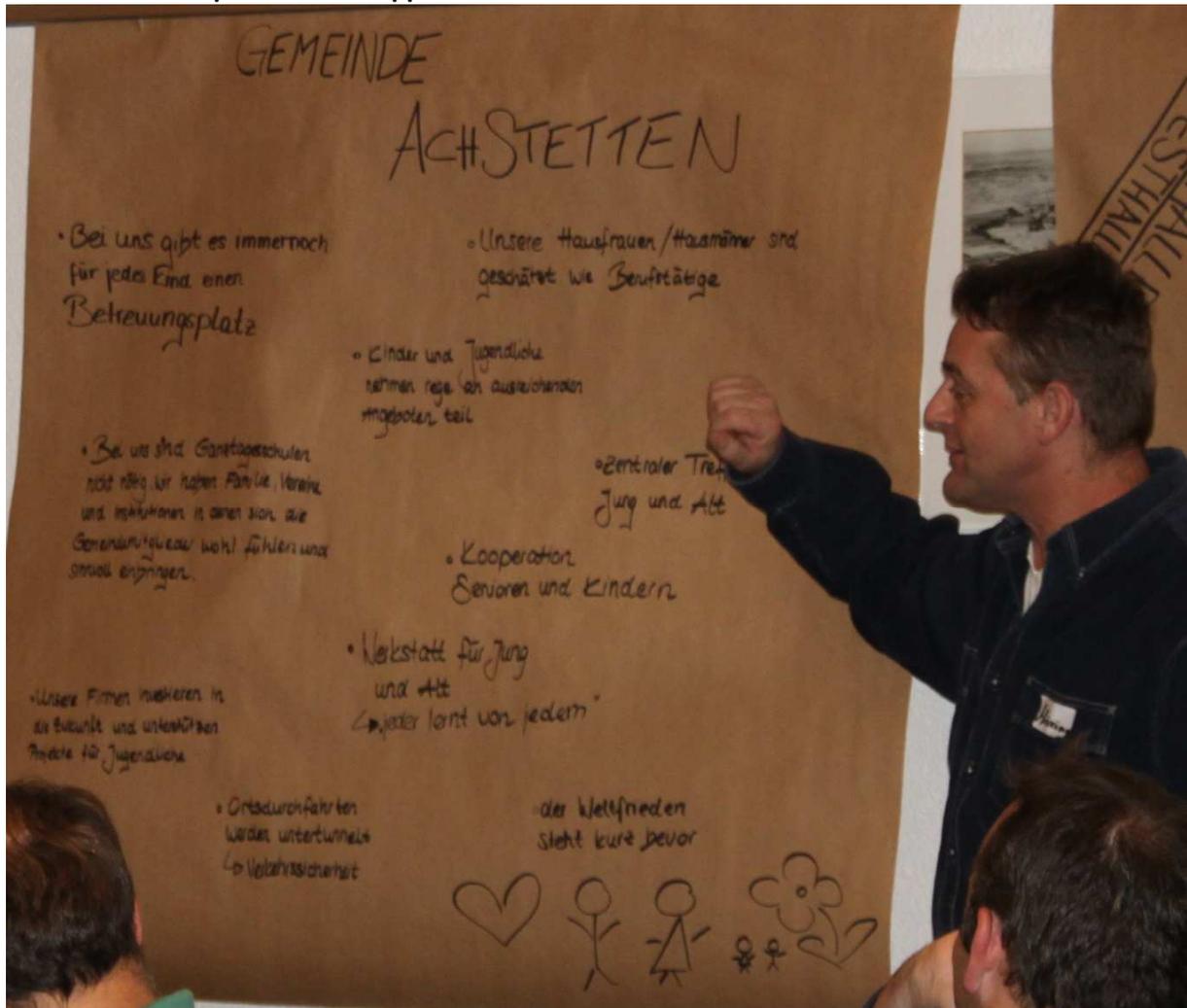
Visionen und Utopien der 2. Gruppe



Visionen und Utopien der 3. Gruppe



Visionen und Utopien der 4. Gruppe



Phase 3: Realisierungsphase

Aus der Stärken- und Schwächenanalyse und aus der Visionsphase lassen sich unterschiedliche Themenschwerpunkte ableiten:

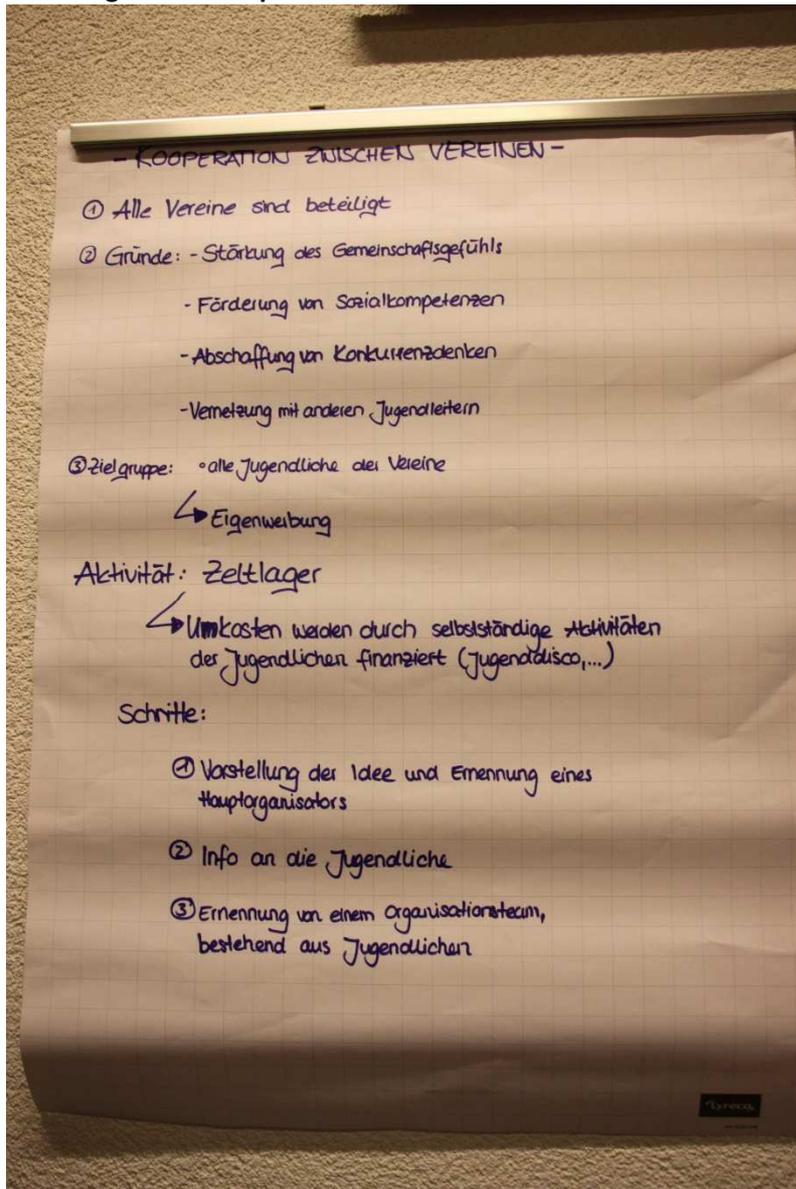
- Kooperation Vereine- Vereine
- Kooperation Jung und Alt
- Vernetzung: Runder Tisch
- Angebote für Jugendliche der Gesamtgemeinde/ 8-12/ 12-15/ Migrationshintergrund
- Jugendraum
- Vereinsbeauftragter/ Gemeindebeauftragter



Einführung:

Sie sind eine Beratungsfirma und Sie sind alle Experten in Sachen Kinder- und Jugendarbeit. Entwickeln Sie für Achstetten einen Maßnahmenplan anhand der vorhandenen Wünsche, Visionen und Ideen. Was wären die ersten Schritte? Anschließend soll eine Präsentation erfolgen.

Beratungsfirma: Kooperation zwischen Vereinen



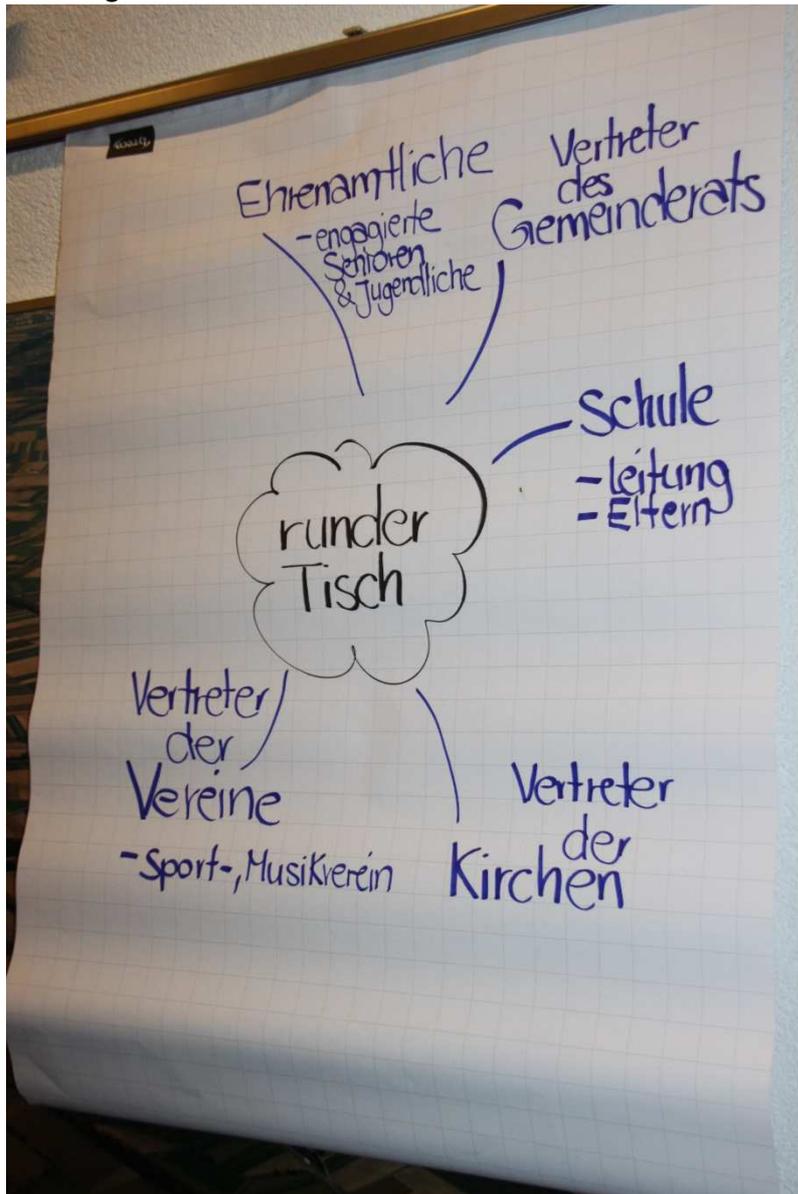
Alle Vereine sind gleichberechtigt

- Gründe:
 - Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
 - Förderung von Sozialkompetenzen
 - Abschaffung von Konkurrenzdenken
 - Vernetzung mit anderen Jugendleitern
- Zielgruppe:
 - Alle Jugendlichen der Vereine
 - Eigenwerbung
- Aktivität: Zeltlager
 - Unkosten werden durch selbstständige Aktivitäten der Jugendlichen finanziert (Jugenddisco,...)

Schritte:

1. Vorstellung der Idee und Ernennung eines Hauptorganisations
Info an die Jugendliche
2. Ernennung von einem Organisationsteam, bestehend aus Jugendlichen

Beratungsfirma: Runder Tisch



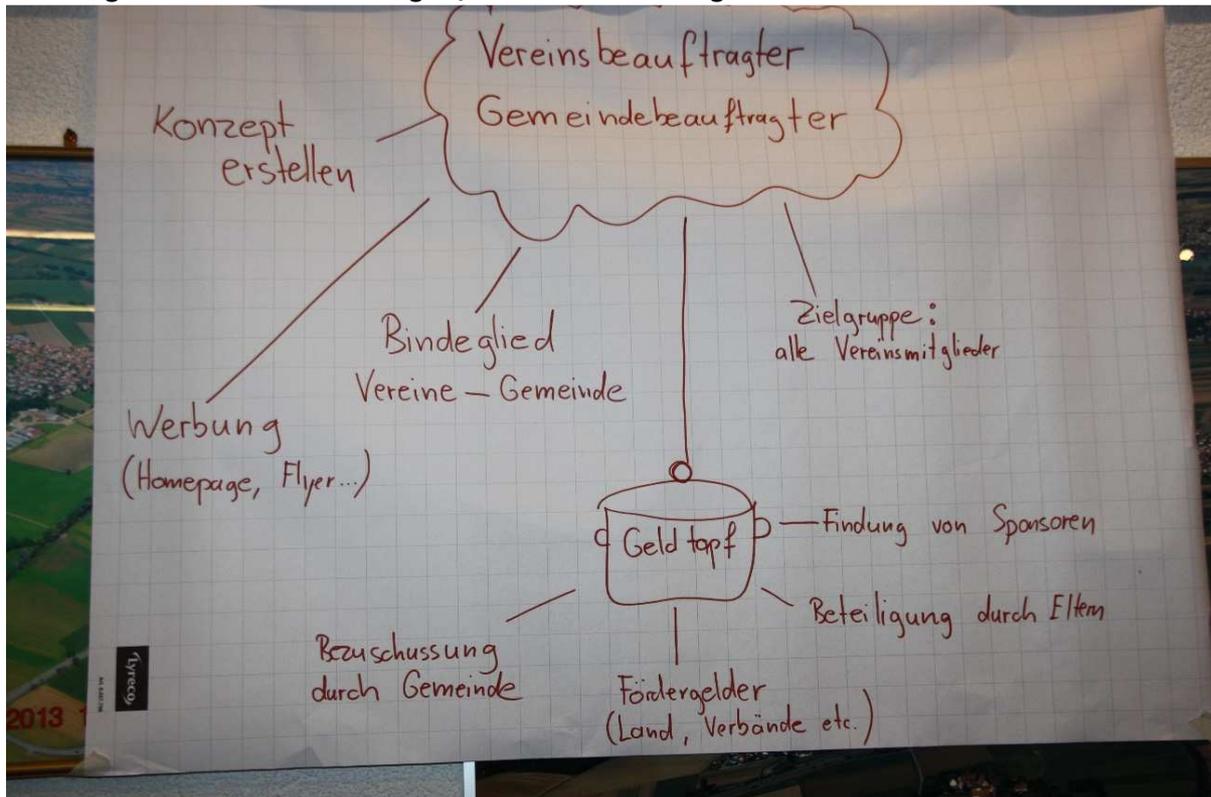
- Ehrenamtliche
→ engagierte Senioren und Jugendliche
- Vertreter des Gemeinderats
- Schule
→ Leitung
→ Eltern
- Vertreter der Kirchen
- Vertreter der Vereine
→ Sport-
→ Musikverein

Beratungsfirma: Kooperation Jung+Alt



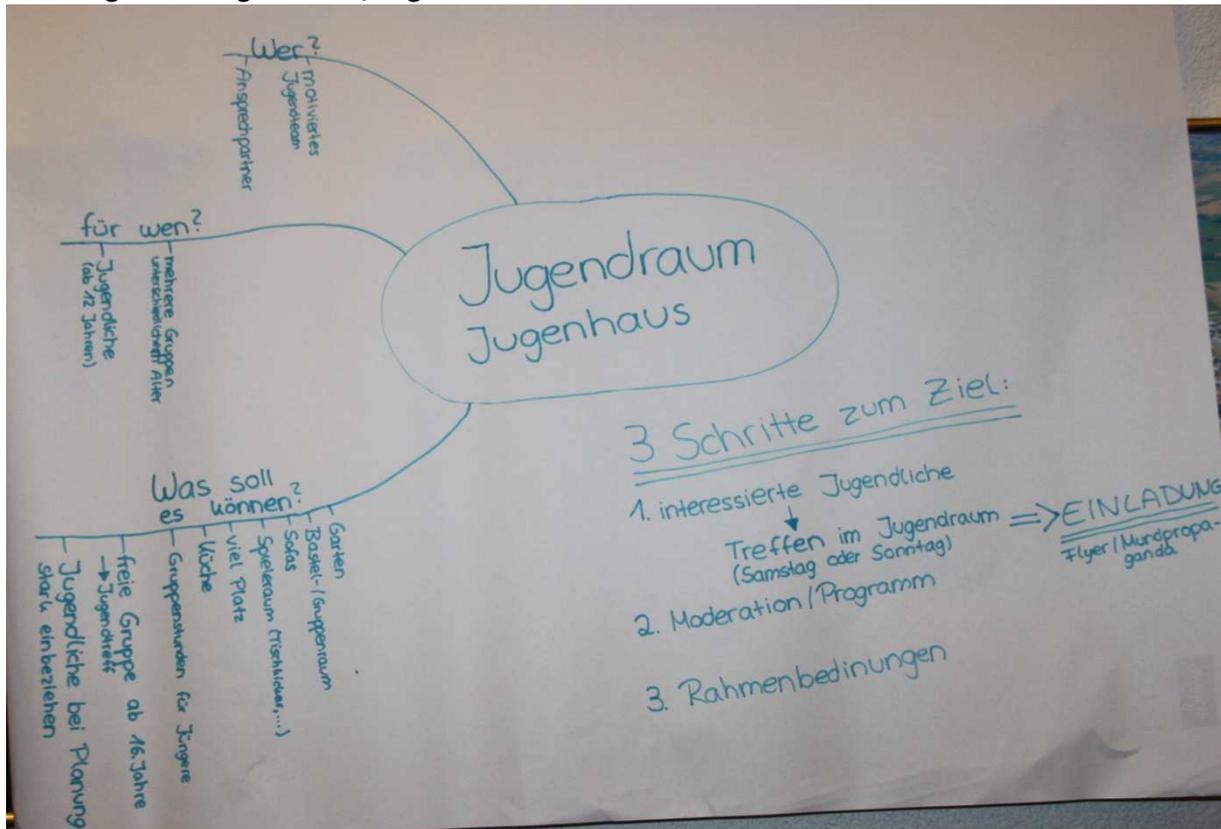
- Jugendliche:
 - Computer/ Medien
 - Garten / Haus/ Einkaufen
- Ältere Personen:
 - Leihoma/ -opa
 - Werkstatt
 - Traditionen
 - Tauschbörse
 - „Wir laden alle ein“

Beratungsfirma: Vereinsbeauftragter/ Gemeindebeauftragter



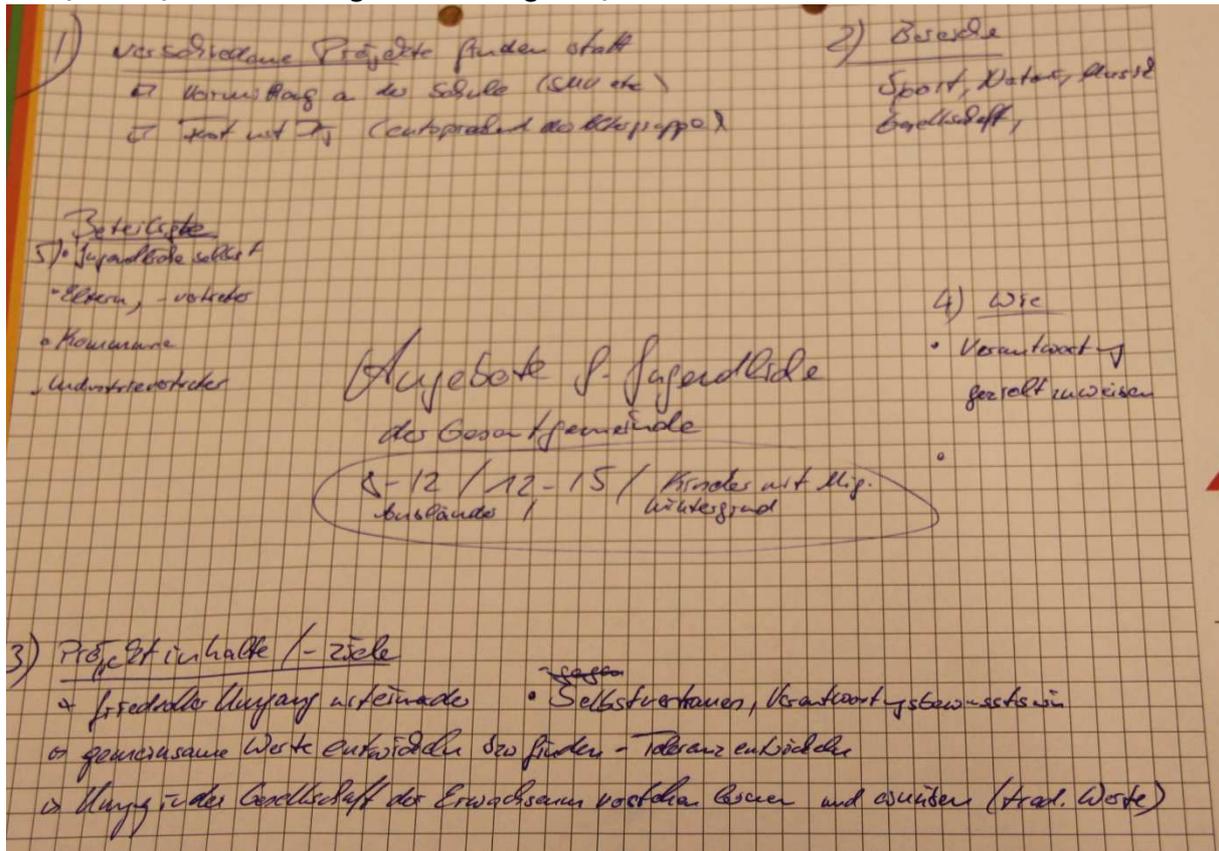
- Konzept erstellen
- Geldtopf
 - Findung von Sponsoren
 - Beteiligung durch Eltern
 - Fördergelder (Land, Verbände, etc.)
 - Zuschussung durch Gemeinde
- Werbung (Homepage, Flyer...)
- Bindeglied Vereine – Gemeinde
- Zielgruppe: alle Vereinsmitglieder

Beratungsfirma: Jugendraum/ Jugendhaus



- Wer?
 - Motiviertes Jugendteam
 - Ansprechpartner
- Für wen?
 - Mehrere Gruppen unterschiedlichstem Alter
 - Jugendliche ab 12 Jahren
- Was soll es können?
 - Garten
 - Bastel-/ Gruppenraum
 - Sofas
 - Spielraum (Tischkicker,...)
 - Viel Platz
 - Küche
 - Gruppenstunden für Jüngere
 - Freie Gruppen ab 16 Jahren → Jugendtreff
 - Jugendliche bei Planung stark einbeziehen
- 3 Schritte zum Ziel
 1. Interessierte Jugendliche → Treffen im Jugendraum (Samstag und Sonntag) → EINLADUNG (Flyer/ Mundpropaganda)
 2. Moderation/ Programm
 3. Rahmenbedingungen

**Beratungsfirma: Angebote für Jugendliche der Gesamtgemeinde
8-12 / 12-15 / Kinder mit Migrationshintergrund / Ausländer**



- Verschiedene Projekte finden statt
 - Vormittag an der Schule (SMV etc.)
 - Fest mit DJ (entsprechend der Altersgruppe)
- Bereiche
 - Sport
 - Natur
 - Musik
 - Gesellschaft
- Projektinhalte/ -ziele
 - Friedvoller Umgang miteinander
 - Selbstvertrauen, Selbstverantwortungsbewusstsein
 - Gemeinsame Werte entwickeln bzw. finden – Toleranz entwickeln
 - Umgang in der Gesellschaft der Erwachsenen verstehen lernen und es nutzen (trad. Werte)
- Wie?
 - Verantwortung gezielt zuweisen an:
 - Beteiligte
 - Jugendliche selbst
 - Eltern, -vertreter
 - Kommune
 - Industrievertreter

Was geschieht mit den Ergebnissen?

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden in die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Achstetten einfließen.

In Achstetten wurde ein Entwicklungsprozesse initiiert, der bis Ende 2015 im Rahmen des Projekts „Die Zukunft der Jugend im ländlichen Raum“ (gefördert vom Kommunalverband für Jugend und Soziales in Baden-Württemberg) - kurz: „Zukunft Jugendarbeit“- weiter begleitet wird.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Achstetten werden die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt und auch weitere Interessierte zukünftig mehrmals im Jahr zu einem „Runden Tisch“ eingeladen. Das Ziel dieser Zusammenkünfte ist eine kinder- und jugendfreundliche Gemeindeentwicklung. Die Erhaltung, Stärkung und Erschaffung von attraktiven Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit soll langfristig Bleibe- und Rückkehrperspektiven für Kinder, Jugendliche und Familien schaffen.

Termin 1. Runder Tisch: Donnerstag, 13. November von 18:30 bis 20:00 Uhr

Abschluss und Dank

Kai Feneberg, Gertraud Koch und Margit Renner bedanken sich bei allen Teilnehmern für ihr engagiertes Mitwirken und schließen die Veranstaltung ab.

Unser Dank gilt auch der Gemeinde Achstetten für die tolle Verpflegung und für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und Herrn Hess für die Unterstützung bei der Vorbereitung.



„Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen“

(Giuseppe Mazzini)



Landratsamt
Biberach



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Landkreis
Ravensburg